

Alte Drucke

**Sechs Propheten || H. Schrifft/ || Nemlich: || Daniel/
O=||badias/ Jonas/ Micha/ || Haggai/ vnd Malachias/
gründtlich || außgelegt/ vnd in ...**

Hunnius, Aegidius

Franckfurt am Mayn, 1600

Die Dritte Predigt/ vber das IV. Capitel deß H. Propheten Michae.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148886

Die Dritte Predigt / vber das I V. Capitel des H. Propheten Michæ.

In selbigen Zeit / spricht der H E R R /
will ich die Lame versacken / vnnnd die Ver-
stossene zu hauff bringen / vnd die ich geplagt
habe / vnnnd will die Lame machen / das sie Er-
ben haben soll / vnd die Verstossene zum groß-
sen Volck machen. Vnd der H E R R wurde
König vber sie seyn auff dem Berge Zion / von nun an bis in
Ewigkeit.

Auslegung.

Es hat Ewer Lieb bissher auß der herrlichen Weiss-
agung des vierdten Capitels Michæ so viel verstanden / wie in
dem ewigen Reich des Sohns Gottes auch die Abgötter-
blinde Heyden beruffen werden solten / die ihre vorige Abgö-
terey würden fallen lassen / vnnnd hinfüro in den Wegen des H E R R S wan-
deln / mit angehangter Verheißung / was für einen Frieden der H E R R denen /
so zum Reich seines geliebten Sohns sich finden würden / wolte widerfahren
lassen.

Diß nun alles / wie es den Heyden zumal sehr tröstlich / also weil er bis hie-
her fast nur allein von denselben getweissaget / hetten die Zuhörer Michæ (so
nicht Heyden / sondern von Israel waren nach dem Fleisch) ihm fürwerffen
mögen / was sie darvon haben würden / vnnnd wessen sie sich würden zu trösten
vnd zu freuen haben?

Demnach er folgendes Stück seiner Weissagung auff sein Volck rich-
tet. Vnd weil Israel von Gott dem Allmächtigen bald durch die Assyrier sol-
te auß ihrem lieben Vatterlandt getrieben / vnnnd ins Elendt gesagt werden:
So tröstet er nun die Frommen vnter ihnen / vnd zeigt an / Erstlich / wie Gott
sie wolte widerbringen. Zum andern / was für einen König er ihnen erwecken
wölle / der vber sie soll H E R R seyn.

Inhalt
folgender
Predigt.

I.

II.

Der

Der erste Theil.

Zum ersten nun prediget Micha in diesen Worten: Zur selbigen Zeit/spricht der H e r r / will ich dich Lame versämen/vnd die Verstoffene zu hauff bringen. Lame vnd Verstoffene

Wer wirdt hie durch die Lame vnd Verstoffene gemeynet? Mandt anders/ denn das Königreich der zehen Stämme. Dann wiewol zur Zeit Micha dasselbige noch in seinem Standt/ Wesen vnd Würde war/ jedoch war desselben Vntergang nicht weit/ sondern weil die Israeliten mit der Abgötterey ihre Maß schon bey nahe hatten erfüllet/ war ein groß Wetter am Himmel/vnd in Gottes Rath schon beschloffen/das sie von ihrem Königreich aufgetrieben/ auß ihrem Vatterlandt verjagt/vnnd in der Feinde Landt verstofften werden solten/ wie durch den König der Assyrier/ Salmanasser/ solch gefast Vrrheil des Allmächtigen an inen vollstreckt worden/ das sie nach der Drawung vnd Fluch/ der im Geseß Mose steht/ auß dem Landt ihrer Väter weggeführt/ vnnd im Elendt den Assyriern ihren Abgesagten Feinden haben dienen müssen/ vnnd wie Hoseas eben zur Zeit dieses Propheten Micha auff gleiche Weise verkündiget/ lange Zeit ohne König/ ohne Fürsten/ ohn Opffer/ ohn Altar/ohn Leibrock/vnnd ohn Heiligthumb bleiben musten/ biß sie endlich sich bekehrten/ vnd den H e r r ihren Gott vnnd ihren König Dauid/das ist/den Messiam/Dauids Sohn/suchten/vnd seine Gnad erlangen in der letzten Zeit.

Zur selbigen letzten Zeit nun/ wenn angezeigtet Maß vnnd Weise die Heyden zum Reich Christi sich sämen/ soll als dann auch den vertriebenen zehen Stämmen Gnad widerfahren. Dann wirdt der H e r r auch die Lame sämen/ die nun bald durch die Assyrier hefftig geschwächt/die Hochheit der Königlichen Kron/vnd Scepter ihr genommen/vnd mit Schanden abgezogen/ vnnd sie hinaus ins Elendt auß ihrem lieben Vatterlandt vnter die Heyden verstofften werden solt/dieselbe Lame vnnd Verstoffene/die ich (spricht der H e r r) geplagt habe/ wegen ihrer Sünden/ will ich wider zu hauff bringen. Es soll nicht ein ewig Gefängnuß seyn/ Ich will es mit allen ihren Freuden widerumb wenden vnnd enden/ das die zuvor zutrewet waren in die vier Winde des Himmels/ sollen nun gesammelt wider kommen/

r ij

Nicht

Nicht war in ihr irrdisch vergänglich Vaterland / welches sie doch durch den zeitlichen Todt auff ein newes wider hetten verlassen müssen / sondern es soll weit eine bessere Versammlung seyn zu dem Gnadenreich Messia / zu welchem sie beneben andern Heyden vnd Völkern mit grossen Freuden kommen sollen.

Samlung
vnd Segen
der Lamen
vnd verstoß
senen.

Vnd ich will (spricht der H. & c.) die Lahme machen / daß sie Erben haben soll / vnd die Verstoffene zum grossen Volck. Als wolte Gott der Allmächtige sagen: Es wirdt nun bald mit dem Volck Israel ein seltsam Ansehen haben / wann der König in Assyrien sie weg schleppen wirdt / da wirdt sichs lassen ansehen / als wenn es auß mit ihnen were / als wenns kein Volck mehr / sondern eglische wenig vbergebliebene hin vnd wider an vielen Orten verstreut vnd jämmerlich zuftrewet / die niemandt mehr zusammen lesen würde / die auch nimmermehr widerumb grünen noch wachsen köndten. Aber wenn die Tage Messia vnd seines Reichs vorhanden seind / da soll als dann diß verstoffene Volck widerumb Wurzel haben / vnd wachsen / da soll diese Lahme vnd Unfruchtbare auff ein newes außbrechen / vnd nicht allein Kinder haben / sondern zu einem grossen herrlichen Volck gemacht werden.

Erfüllung
dieser Pro-
pheten.

Was nun Gott also durch den Propheten Micham hat lassen viel hundert Jahr zuvor ansagen / dasselbige ist vnter vnserm H. & c. Jesu Christo gewaltiglich ins Werk gerichtet vnd geschehen. Da ist das gefangene Israelitische Volck Geistlich durch Christum erlöset / durchs Euangelium beruffen / vnd hin vnd wider auß allen Völkern / so vnter dem H. & c. seynd / in Einigkeit des Glaubens versamlet / wie am H. Pfingsttag solcher erwünschter Erfüllung ein seliger Anfang ward gemacht.

Dan als auff das Fest der Pfingsten die Apostel den H. Geist empfangen vnd mit newen Sprachen anfangen zu reden / vnd solchs hörten Jüden vnd Jüdensgenossen von allerley Völkern / so vnter dem Volck seynd (vnter welchen Jüdensgenossen ohne Zweifel viel waren / so auß den zehn verstreuten Stämmen Israel herkommen) da haben sich derselbigen viel auff die Predige des Apostels Petri bekehret / vnd zum Reich Messia sich begeben / wie in der Apostel Geschicht am andern Capitel darvon zu lesen ist.

Vnd wie wol hernach das Jüdische Volck / so noch im Lande Juda geblieben / von ihrem Messia sehr abgefallen / sich seiner entrückt vnd eingeschlagen

so haben doch die andere Israeliten auß den zehen Stämmen laut dieser Weissagung / mehr als die Juden / zu dem Reich Christi sich gefunden / an welche auch Jacob seine Epistel geschrieben / die dahin gerichtet ist / daß er sie nicht allereerst locket / sondern ihnen als nunmehr bekehrten Christen / Gebott vnnnd Statuten ihr Leben Gottseliglich anzustellen / fürschrreibet.

Lehr vnd Bermanung.

Auß diesem erscheinet erslich der ernste grünnige Zorn Gottes / Gottes
tes / wie langwirig derselbe sey / vnd wie mit großem Gewalt er durch
dringe / wie ein fressendes Feuer / wenn er durch die Sünde der Men-
schen angezündet vnd entbrandt ist. grynlicher
Zorn wie
der die Sün-
de.

War das nicht ein starcke harre Stauppe / daß das Volck Israel vber die
siebenhundert Jahr vnter den Heyden mußte zustreuet seyn? Es hatte es
aber Gott ihnen zuvor getrautet durch Mosen / wenn sie würden den Herrn
ihren Gott verlassen / so wolte er sie also zustreuen vnter alle Völcker / von ei-
nem Ende der Welt biß ans ander. Deut. 28.

Dieser Fluch vnd Schwur hat sie starck vnnnd augenscheinlich getroffen /
daß ihnen so vnd nicht anderst ergangen ist.

Solcher Exempel seines schrecklichen langwirigen Zorns / hat er an grossen
Völkern auff Erden viel erzeigt.

War nicht das auch ein langwiriger Zorn Gottes / daß er die Heyden vor
Christi Zukunft ließ etliche tausent Jahr dahin gehen in ihres Herken Sin-
sternuß vnnnd Blindheit / in Irthumb vnd Abgötterey / durch welche sie mit
vngelichen Lauffen täglich zur Hellen fuhren.

Item / daß Gott die Juden sein eygen Volck verstossen / vnnnd nun vber
anderthalb tausent Jahr in der allereussersten Blindheit vnd Verstockung
ihres Herzens läßt dahin gehen / sein Gnad vnd Barmherzigkeit von ihnen
gewendet / vnd nach der Träumpredigt Christi sein Reich von ihnen genom-
men hat? Desgleichen daß der Allmächtige vber die Christenheit einen sol-
chen langwirigen Jammer beydes vnter dem Mahometischen Reich / vnnnd
vnder des Papsts Tyrannen verhänget hat / nunmehr bey tausent Jahren?
Welches fürwar solche gewaltliche Exempel seind / vber welchen einem from-
men Menschen alle sein Haar gen Berg gehen solten / vnnnd darbey lernen /
wie gewaltlich er vber die Sünde zürne / vnnnd wie ein starcker Erßerer er
darwider sey / für Abgötterey / auch allem dem / was Gott zuwider / vns wol

Heb. 10.

Gottes
Gnade ge-
gen die
Dukuffs
seragen.

fürzusehen/auff daß wir nicht vns selbst/vnd vnsern Kindern vnd nachkome-
nen eine solche grewliche Straff aufladen. Sintemal (wie die Epistel an die
Hebreer meldet) schrecklich ist zu fallen in die Hände des lebendigen Gottes.

Daß aber gleichwol der Allmächtige die Verheißung thut / er wolle die
Verstossene zur Zeit Messiae widerbringen / da läßt sich nun nach langer Zeit
seine Barmherzigkeit wider sehen.

Vnd lernen wir nun weiter / daß Gott nicht ewiglich zörne / oder seine
Barmherzigkeit für Zorn verschlossen habe / wann er der Straff ein Ende
gemacht hat / so erbarmet er sich widerumb nach seiner grossen Güte. Welches
die gläubige Gemein Gottes erkennet / vnd daher mit Dancksagung singet
beym heiligen Propheten Esaiam 12. Ich dancke dir Herr / daß du zör-
nig bist gewesen vber mich / vnd dein Zorn sich gewendet hat / vnd tröstet
mich.

Rom. 11.

Demnach ist weiter hie das zur Lehr zu mercken / daß Gott noch nie kein
Volk auff Erden allerdings so gar verworffen / daß er allen Zugang zu sei-
ner Gnad ewiglich demselben zugesperret hette. Er hat ihnen die Thür der
Gnaden offen stehen lassen / wenn sie sich von irem Vnglauben bekehrte. Wie
daher S. Paulus Gottes Güte preiset / daß er auch die verstöckten Jüden
nit dermassen verstossen / als were ihnen schlecht vberall alle Gnad vnd Barm-
herzigkeit abgestrichet. Welche vnrechte Meynung der Apostel den Heyden / so
dissals wider das Jüdische Volk rühmeten / widerspricht vñ sagt: So sprich-
stu die Zweig sind zerbrochen / daß ich hinein gepropfft wurde. Ist wol gerecht /
sie sind vmb ihres Vnglaubens willen zerbrochen / Du stehst aber durch den
Glauben / sey nicht stolz / fürchte dich / hat Gott der natürlichen Zweig nicht
verschonet / daß er vielleicht dein auch nicht verschone. Darumb schaw die
Güte vnd den Ernst Gottes / an denen / die gefallen sind / die Güte aber an
dir / so ferne du an der Güte bleibest / sonst wirstu auch abgehauwen / vnd se-
ne / so sie nicht bleiben im Vnglauben werden sie eingepropfft werden.

Darumb er auch den Heyden diß als ein Geheimnus zu Gemüch führet /
als er daselbst weiter schreibet: Ich wil euch lieben Brüder / nicht verhalten
diese Geheimnus / auff daß ihr nicht stolz seid: Blindheit ist Israel eintheils
widerfahren / so lang biß die Fülle der Heyden eingegangen sey / vnd also das
ganze Israel selig werde / wie geschrieben steht: Es wird kommen auß Zion
der Erlöser / dar da abwende das Gottlose Wissen von Jacob.

Daher

Daher die Propheten haben verkündiget/das ihm Gott auch auß dem ver- Esa. 4.
 stoffenen vnd verworffenen Jüdischen Volck einen H. Samen erwehlet/
 nemlich alle/so geschriben seynd vnter die lebendigen zu Jerusalem.

Vnd als Esaias eygentlich von der Verwerffung des Jüdischen Volcks Esa. 6.
 handelt/legt er gleichwol hinzu: Es soll noch das zehend Theil drinnen bleiben/
 wie eine Euche vnd Linder/welche den Stamm haben/ob wol die Blätter abge-
 stossen werden. Ein H. Sam wirdt solcher Sam seyn.

Diß wirdt gesagt zu dem Ende/auff das sich kein Volck wider das ander Joel. 2.
 berühme/vnnd auch keines vnter ihnen allen Versch habe an Gottes Barm- Act. 10.
 herzigkeit allerding zu verzagen/sondern männiglich wisse/ wer sich zu Gott
 bekehre/ vnd den Namen des H e x x e r anruffe/ er sey auß welchem Volck
 er wölle/ der soll selig werden.

Der Ander Theil.

Lasset vns jetzt/ fürs ander/ hören/ wer der König sey/ vn-
 ter welches Herrschafft/ Schutz vnnd Schirm/ diese Verstoffene König auff
 versamlet werden sollen. Welches Micha mit wenigen Worten hat dem Berg
 dargethan die aber an der Meynung vnd Verstande wichtig vnd herrlich sind. Zion.
 Die lauten also: Vnd der H e x x e r wirdt König vber sie seyn auff dem Berg
 Zion/ von nun an bis in Ewigkeit.

Diemeil im Hebräischen Text der grosse Nam Gottes steht/ Jehoua/ wel-
 cher allein dem Allmächtigen lebendigen Gott gebürt/ so ist daher gewis/ das
 des Propheten Meynung sey/ Gott selbst/ der H e x x e r Himmels vnd der Erden/
 werde vber die versamleten Israeliten H e x x e r vnd König seyn.

Wer ist derselbe H Err vnnd Gott/ der auff dem Berg Zion König seyn
 soll? Es ist/ liebe Christen/ vnser einiger H Err vnd Heylandt Jesus Chri-
 stus/ nach der vnfehlbarn Auflegung des andern Psalmen/ da man also
 liest: Aber ich hab meinen König eyngesetzt auff meinen H. Berg Zion. Ich
 will von einer solchen Weise predigen/ das der H Err zu mir gesagt hat: Du
 bist mein Sohn/ heute hab ich dich gezeuget.

Dieser Sohn Gottes ist der H Err/ welcher König seyn/ herrschen vnnd
 regieren soll vber die beruffene Heyden vnd versamleten Israeliten.

Wo wirdt er dann seinen Königlichen Sitz haben? Auff dem Berg Zion/
 antwortet Micha.

Damit aber nicht jemandt gedencke/ es verstehe der Prophet den irrdischen

Berg Zion/ auff welchem vorzeiten David / Salomon / vnnnd andere König im Volck Gottes/ihre Königliche Residenz vnnnd Hoffhaltung gehabt: So hat der Prophet eine solche Erklärung darbey gesetzt / welche vnwidersprechlich vnsern Verstande vnnnd Gemüt vom irrdischen Zion zu einem andern weiser vnd führet / Dietweil hie gemeldet wirdt: Der H e x x werde auff dem Berg biß in Ewigkeit König seyn. Nun weiß manniglich / daß das eusseliche Zion nit ewig bleiben kan oder soll / sondern einmal mit allen andern Bergen vergehen vnd zu nicht werden muß / wann Himmel vnd Erden vergehn werden. Nider demnach Micha von einem solchen Zion / daß in Ewigkeit bleiben solle / weil der H e x x auff demselben ewiglich soll regieren vnnnd herrschen. Welches ist das Geistliche Zion/die heylige Christliche Kirchen/ In derselben wohner vnd hält gleichsam Hoff Gott der H e x x / vnd will bey vnd vber seiner Kirchen seyn / ihr beystehn vnd beywohnen mit allen Gnaden von nun an biß in Ewigkeit.

Lehr auß dem andern Theil.

Christus
wahrer
Jehona.

In diesen Worten haben wir zu lernen / beydes was von Christo in seiner Person zu haltē / vnd daß was er für ein Reich habe. So hören wir nun hie nach dem vnwidersprechlich / laut deß angezogenen andern Psalmen / diese Weissagung auff Christum gehet / daß demnach derselbige deutlich von Micha für Gott erkandt vnnnd bekandt werde / Dann er ihn nennet mit Gottes eygenem wesentlichem Namen / Jehoua / H e x x. Soll nun dieser Nam Christo gebühren / so muß er Gott seyn / sonstmal Gott keinem außserhalb ihme solchen Namen gibt.

Psalm. 82.

Zwar den Namen (Gott) gibt er auch bißweilen andern / wie dann die Oberkeit werden Götter genennet.

Aber von diesem Namen Jehoua / H e x x hat Gott sich rund erklärt im andern Buch Mose am 3. vnd 6. daß er denselben keinem andern zulege. Wie er auch Esaiam am 42. spricht: Ich bin der H e x x / das ist mein Nam vnnnd meine Ehr will ich keinem andern geben.

Ist derwegen Messias warhafftiger ewiger Gott / eines Wesens vnnnd gleicher Majestät / Krafft vnd Gewalt mit dem Vatter vnd h. Geist. Dann er führt den Namen der hohen Göttlichen Majestät / H e x x.

Wie ihm dann derselbige an vielen andern Orten der Schrift mehr gegeben wirdt. Als Ieremias am 23. Siehe es kompt die Zeit / spricht der H e x x / daß

daß

daß sich dem David ein gerecht Gewächs erwecke will/ vnd soll ein König seyn/ der wol regieren wirdt/ vnnnd Recht vnd Gerechtigkeit auff Erden anrichten. Da desselben Zeit soll Juda geholffen werden/ vnd Israel sicher wohnen/ vnd diß wirdt seyn Nam seyn/ daß man ihn nennen wirdt / H e x x / der vnser Gerechtigkeit ist.

Also wenn Moses schreibt/ die Kinder Israel haben in der Wüsten den H e x x e r versucht/ hat S. Paulus solches stracks auff Christum gezogen/ 1. Cor. 10. Laßt vns Christum nicht versuchen/ wie etliche von jenen ihn versuchten/ vnd wurden von den Schlangen umgebracht.

Dergleichen wenn Esaias den H e x x x e r einführet/ daß er spricht: Wir sollen sich beugen alle Knie/ 2c. zeucht dasselbe der Apostel Paulus ohne Mittel auff Christum/ zum Römern am 14.

Und da der Prophet sieht den H Erren auff einem sehr hohen vnnnd erhabenem Sul/ er auch selber bekennet/ er habe den König den H Erren Zebaoth mit seinen Augen gesehen/ Da hat Johannes der Euangelist mit runden Worten erkläret/ Esaias habe damals Christum vnnnd desselben Herrlichkeit gesehen.

So auch/ da der H e x x x spricht: Ich/ Ich bin der H e x x x vnd ausser mir ist kein Heyland. Diß/ was also der allmächtige H e x x x vnnnd Gott von sich redet/ Es sey ausser ihm kein Heyland/ hat S. Petrus außdrücklich auff vnsern H e x x x x Jesum Christum gedeutet/ als er in seiner Predigt dieser herrlichen Wort sich vernehmen läßt: Es ist in keinem andern Heyl vnnnd kein anderer Nam den Menschen gegeben/ darinnen selig zu werden.

Und dergleichen Zeugnuß weren viel anzuziehen/ die alle dem H e x x x x Christo den grossen Namen Gottes zusprechen/ vnnnd also seine ewige Gottheit mit vngewisselttem Grundt befestigen vnd verklären.

Auß welchem dann weiter zu schließen ist/ weil der König in diesem Reich ist der H e x x x selber/ nemlich der ewige Sohn Gottes/ Heyland vnd Messias der Welt/ daß derwegen auch sein Reich nicht irrdisch oder vergänglich sey/ sondern ein ewig vn vergänglich Reich/ wie es hie mit solchen Worten definiert vnd beschrieben wirdt: Messias werde König seyn auff dem H Berg Zion von nun an biß in Ewigkeit. Auß welche Weise der Prophet Esaias am neunnden/ Jeremias 33. vnd Daniel am. 2. vnd 7. des H e x x x e r Christi Reich/ als ein innerwehrendes Reich pressen/ welches durch ihn zugerichtet vnnnd gestärket werde/ daß es bleiben soll von nun an biß in Ewigkeit. In welchem des

Esai. 45.

Esai. 6.

Esai. 43.

Act. 4.

Christi Reich ewig.

Menschen Sohn sey gegeben Gewalt/ Ehr vnd Reich/das in alle Völkern/
Leut vnd Zungen dienen sollen/denn seine Gewalt sey ewig/die nicht vergehet/
vnd sein Königreich habe kein Ende.

Jüdischer
Irrthumb
vom welt-
lichen Reich
Christi.

Mit diesen Prophetischen Zeugnissen wirdt der vngläubigen Jüden
Irrthumb gewaltiglich widerleger / die ihren Messiam zu einem weltlichen
König machen / ihm ein weltlich Reich ehngeden vnd mehr nicht / denn zeit-
licher Vothaten von ihm gewärtig seynd.

Wann es nun die Meynung mit Messia vnd seinem Reich hette / so mü-
ste es mit der Welt auffhören / wie alle andere weltliche Reich am Jüngsten
Tag werden ein Ende nehmen/wenn der grosse Stein vom Berg gerissen/das
ganze Bildt der weltlichen Reich auff Erden zuschmettern wirdt.

Diweil aber Christi Reich nicht soll vergehen/ nach den angezogenen J.
Prophetischer Schrifft Zeugnissen / so muß vnwiderprechlich folgen/das es
kein irdisch oder weltlich Reich seyn muß/sondern ein Geistliches/ewiges vnd
vnvergänglichliches/da vnser lieber H. J. I. Jesus Christus durch das Scepre
seines Göttlichen Worts in der Menschen Herzen regiert/dieselbe mit seiner
selbst eygenen Erkändnuß zum ewigen Leben erleuchtet / sie hie auff Erden
schützet wider Sünd/ Todt/ Teuffel/ HELL vnd ewige Verdammnuß / auß dem
Reich der Finsternuß in sein Reich der Gnaden versetzt/vnd sie dermal eins
auß dem Reich der Gnaden/so er hat auff dieser Erde in das Reich der Herr-
lichkeit vnd ewiges Lebens sie durch den zeitlichen Todt versehen wirdt / vnd
dann vber sie König seyn in alle Ewigkeit/da sie mit ihm herrschen vnd regie-
ren / vnd seiner Herrlichkeit theilhaftig sollen seyn/in ewiger vberschwäng-
licher Frewd vnd Seligkeit.

Darumb laßt vns diesen König schön empfangen/der zu vns eynreißt durch
sein Göttlich H. Wort / Lasset vns ihm die Thor vnserer Herzen weit auff-
thun ihm hulden vnd gehorchen/im dienen vnd opffern in H. Schmuck nach
seinen Befehl vnd Statuten vnser Leben anrichten: So wirdt er vns für re-
chte wahre Vnterthanen erkennen/ vns schützen vnd schirmen vns alle Frey-
heiten seines seligen Reichs mittheilen vnd der selben ewiglich genießen lassen.

Dasselbige wölle er vns geben/ vnd in allen ewigen Gnaden wider fahren
lassen/ vmb seines bitteren Leyden vnd Sterbens willen/ Ihm sey ge-
danckt / vnd Preiß gesagt / von nun an biß in Ewig-
keit / Amen.